

Pressekonferenz

Erstes Quartal, Geschäftsjahr 2014

Joe Kaeser

Vorstandsvorsitzender, Siemens AG

SPERRFRIST bis 07:30 Uhr MEZ

Solider Start ins neue Geschäftsjahr 2014

Danke, dass Sie sich zu dieser frühen Stunde auf den Weg in die Olympiahalle gemacht haben! Draußen ist es noch finster, hier drinnen schon hell erleuchtet. Licht und Schatten ergänzen sich also wieder einmal in aller gebotenen Harmonie. Auch 2014!

Wir sind mit einem soliden Quartal in das neue Geschäftsjahr gestartet. Wie erwartet hat uns dabei das wirtschaftliche Umfeld nicht geholfen. Wir konzentrieren uns weiterhin auf unser Produktivitätsprogramm für dieses Jahr und auf die Schritte, die wir mit Blick über 2014 hinaus ergreifen werden.

Wir haben unseren angekündigten Kurs der offenen Kommunikation beibehalten, und trotz einzelner Ereignisse hat sich die Beruhigung im Unternehmen fortgesetzt. Die Stimmung hat sich bei den Mitarbeitern deutlich verbessert, und die allgemeine Motivation, das Unternehmen gemeinsam wieder nach vorne zu bringen, ist weithin spürbar. Das ist bei einem laufenden Restrukturierungsprogramm – Siemens 2014 – keine Selbstverständlichkeit. Auch die Neuausrichtung des Vertriebs in den Regionen zum 1.11.2013 hat sich etabliert und festigt die Kundenorientierung. Was das operative Geschäft angeht, so sind wir mit der Umsetzung der für 2014 vereinbarten Produktivitäts- und Kostenmaßnahmen zufriedenstellend unterwegs. Dabei legen wir im Zweifelsfall auf die Absicherung der Geschäftsprozesse und die Projektumsetzung höhere Priorität als auf die Kostensenkung. Erfreulich ist, dass im ersten Quartal alle Sektoren in ihrem Margenband lagen, und die Kapitaleffizienz, also der ROCE, deutlich verbessert wurde.

Wie von uns schon erwartet, hat sich unser Branchenumfeld noch nicht zählbar verbessert. Das gilt besonders für die ertragsstarken Kurzyzykler. Hier gehen wir trotz der allgemein positiven weltwirtschaftlichen Prognosen weiterhin davon aus, dass merkliche Impulse erst gegen Ende des Jahres spürbar werden. Im Nahbereich rechnen wir eher mit adversen Entwicklungen durch die Stärke des Euro, der praktisch gegen alle relevanten Währungen deutlich zugelegt hat. Insofern gibt es zu einer starken Fokussierung auf Kostenmanagement und Produktivitätssteigerungen kurzfristig keine Alternative.

Siemens AG

Wittelsbacherplatz 2, 80333 München, Deutschland
Corporate Communications and Government Affairs
Leitung: Stephan Heimbach

Neben der Umsetzung der Maßnahmen im Nahbereich arbeiten wir konzentriert an der mittelfristigen Ausrichtung „nach 2014“. Das Design der Konzernleitfunktionen, also des „Corporate Core“, nimmt Form an. Ich erwarte mir hieraus eine deutliche Effizienzsteigerung der Konzernzentrale und eine merkliche Straffung der Führung im Konzern. Insoweit sind wir auch mit der im August angekündigten „Stabilisierung der inneren Ordnung“ des Unternehmens gut unterwegs.

Delisting von der New York Stock Exchange

Mit der Umsetzung der daraus abzuleitenden Schritte werden wir auch nicht bis Mai warten, sondern zügig in die Realisierung gehen: Siemens plant, seine American Depositary Receipts (ADR) von der New Yorker Börse (NYSE) zu delisten. Des Weiteren wird Siemens die Beendigung seiner Berichtspflichten gegenüber der amerikanischen Securities and Exchange Commission (SEC) vorbereiten (Deregistrierung).

Das Ziel des Delistings und der Deregistrierung ist es, dem veränderten Verhalten der Investoren Rechnung zu tragen. Das Handelsvolumen der Siemens-Aktien in den USA betrug im Jahr 2013 im Durchschnitt deutlich unter fünf Prozent des weltweiten Handelsvolumens. Der Handel mit Siemens-Aktien wird heutzutage in erster Linie in Deutschland und über außerbörsliche elektronische Handelsplattformen („over the counter“) abgewickelt.

Als Konsequenz werden die Prozesse der Finanzberichterstattung vereinfacht und ihre Effizienz gesteigert. Herr Thomas und ich können Ihnen aber versichern: Auch nach dem Delisting werden höchste Transparenz in der Finanzberichterstattung und erstklassige Corporate Governance bei Siemens weiterhin oberste Priorität genießen.

Starker Auftragseingang aus Schwellenländern

Ein Blick auf die Eckdaten des Ersten Quartals zeigt, dass man mit der Entwicklung insgesamt zufrieden sein kann – auch wenn die erneuten Belastungen aus den Nordseeanbindungsprojekten bei der Division Energy Transmission (E T) eine bittere Erinnerung daran sind, dass uns diese „Legacy-Projekte“ in der Nordsee, die Zugprojekte und das Kraftwerk Olkiluoto in Finnland wohl noch auf Jahre hinaus als latente materielle Belastungen begleiten werden. Die Tatsache, dass ein Wettbe-

werber ebenfalls mit den Offshore-Anbindungen Probleme hat, ist dabei nur ein schwacher Trost und lenkt höchstens von den eigenen Schlussfolgerungen ab.

Erfreulich ist das starke Plus von 12 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal bei den Aufträgen, bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolio-Effekte. Wir konnten einige Großaufträge gewinnen, vor allem für Bahnprojekte und Windparks, deren Abarbeitung sich aber über mehrere Jahre erstrecken wird. 41 Prozent der Bestellungen kamen aus den Schwellenländern. Das zeigt: Neben den Industrieländern sind diese Wachstumsmärkte aus unserem Geschäft nicht mehr wegzudenken. Unser Auftragsbestand liegt nun wieder auf dem Rekordniveau 102 Milliarden Euro.

Der Umsatz ging insbesondere geprägt durch Währungseinflüsse leicht zurück auf 17,3 Milliarden Euro. Das Book-to-Bill-Verhältnis, also das Verhältnis zwischen Auftragseingang und Umsatz, belief sich damit auf 1,20. Das ist der höchste Wert in einem Auftaktquartal seit sechs Jahren. Der Gewinn nach Steuern für das Quartal lag bei erfreulichen knapp 1,5 Milliarden Euro. Dazu trugen auch außerordentliche Verwertungserlöse unserer Immobilienochter Siemens Real Estate bei. Der Free Cash Flow fällt in diesem Quartal wegen der saisonbedingten Abflüsse negativ aus. Er entwickelte sich aber deutlich besser als im Vorjahresquartal.

Erfreulich war auch, dass wir nach einer Serie von Enttäuschungen vom Eisenbahnbundesamt die Zulassung für den Einsatz unserer neuen Hochgeschwindigkeitszüge in Deutschland erhielten und der Deutschen Bahn Ende des vergangenen Kalenderjahres vier ICE-Züge vom Typ Velaro D übergeben konnten. Diese setzt die Deutsche Bahn bereits im Passagierbetrieb in Deutschland ein. Weitere vier ICEs wollen wir im Frühjahr übergeben.

Alle Sektoren haben EBITDA-Zielmargen-Korridor erreicht

Blicken wir nun in die einzelnen Sektoren. Der Energy-Sektor verzeichnete bei moderat steigendem Auftragseingang einen moderaten Rückgang des Umsatzes. Mit einem Ergebnis von 506 Millionen Euro lieferte Energy den größten Beitrag zum Konzernergebnis. Innerhalb von nur einer Woche erhielt der Sektor mehrere wegweisende Aufträge im Schlüsselmarkt USA: Siemens bekam den bislang größten Onshore-Auftrag über fünf Windparks und eine Order über zwei GuD-Kraftwerksblöcke in Pennsylvania, die wir mit unserer H-Klasse-Turbine ausrüsten. Zudem sind wir als Lieferant für das erste große Offshore-Windkraftwerk der Verei-

nigten Staaten vorgesehen. Solche Aufträge im Land der oft vom Wettbewerb begrenzten Möglichkeiten sind natürlich besonders schön. Wir sind dort ein respektierter Partner für die Energiewende „Made in USA“, die sich durch ihren bisher kontrollierten Ansatz deutlich von weniger gut gelungenen Ansätzen anderer Länder abhebt.

Der Healthcare-Sektor konnte einen Zuwachs der Aufträge um 4 Prozent und ein leichtes Umsatzplus erzielen. Der Sektor erzielte ein starkes Ergebnis in Höhe von 471 Millionen Euro trotz spürbar negativer Währungseffekte durch US-Dollar und Yen. Die Performance-Orientierung der „Agenda 2013“ bildet auch in 2014 eine wichtige Basis. Der Sektor Healthcare ist im Imaging führend und punktet auf dem Weltmarkt. Mit dem neuen Computer-Tomographen Somatom Force hat der Sektor seine Technologieführerschaft weiter ausgebaut. Das Gerät können Sie hier im Ausstellungsbereich der Hauptversammlung besichtigen.

Für den Industry-Sektor gab es einen deutlichen Zuwachs bei den Aufträgen bei stabilem Umsatz und einem moderaten Rückgang des Gewinns auf 482 Millionen Euro. Die kurzzyklischen Märkte zeigen nur punktuell Wachstum. Den Auftragseingang von Industry treiben im Moment vor allem die langzyklischen Produkte und das Geschäft mit PLM-Software. Vor gut 100 Jahren führte Henry Ford das Fließband in seinen Automobilfabriken ein. Heute hilft Siemens dem Kunden bei der nächsten industriellen Revolution in der Fertigung. Weiterhin angespannt ist die Lage bei der VAI Metals, die sich in andauernd schwierigem Marktumfeld bei der Umsetzung der operativen Maßnahmen deutlich verbessern muss.

In den im Sektor Infrastructure and Cities zusammengefassten Geschäften stellen sich deutliche Fortschritte ein. Der Sektor verzeichnete ein starkes Plus bei den Aufträgen, vor allem dank des Milliardenauftrags für eine schlüsselfertige Metro in der saudi-arabischen Hauptstadt Riad. Ein Modell der Züge, die wir dorthin liefern, finden Sie ebenfalls im Ausstellungs-Bereich. Trotz eines nur moderaten Umsatzanstiegs stieg der Gewinn kräftig auf 330 Millionen Euro. Der Entschluss, sich in diesem Sektor stärker auf die divisionalen Inhalte und Potenziale zu konzentrieren als auf die Verteidigung einer zusätzlichen Organisationseinheit, hat sowohl der Ertragskraft als auch der Diskussion innerhalb und außerhalb des Unternehmens gut getan.

Fortschritte in der Planung von Siemens nach 2014

Wir haben das vergangene halbe Jahr genutzt, um die Maßnahmen für die operative Verbesserung des Unternehmens in 2014 zu konkretisieren bzw. zu priorisieren und uns mit der Mittel- und Langfristplanung für Siemens nach 2014 zu befassen. Darüber hinaus haben wir großes Augenmerk auf mir wichtige Elemente gelegt, die ich bei meinem Amtsantritt am 1. August als Prioritäten für den Nahbereich angekündigt hatte: die Beruhigung des Unternehmens; eine stärkere Markt- und Kundennähe in den Regionen und die Stabilisierung der inneren Ordnung im Unternehmen. In all diesen Elementen und Zielen sehen wir Fortschritte – und doch ist dies erst der Anfang. Es ist noch viel zu tun.

Eines haben wir aber spürbar schon erreicht: Die Kolleginnen und Kollegen im Unternehmen sind wieder stolz auf Siemens, und die allermeisten gehen motiviert und selbstbewusst an die Arbeit. Auch wenn wir nicht allen alles recht machen können, bin ich überzeugter denn je, dass wir überwiegend das Richtige tun. Ralf Thomas und ich freuen uns nun auf Ihre Fragen. Vielen Dank!